

Paul Zanker

AUGUSTUS

und die Macht der Bilder



Verlag C. H. Beck München

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
I. Die widerspruchsvolle Bilderwelt der untergehenden Republik	15
Nackte Ehrenstatuen	15
Widersprüche in Form und Botschaft	18
Familienpropaganda und Desintegration der Führungsschicht	21
Das Stadtbild Roms als Spiegel des Zustandes von Staat und Gesellschaft	28
Die Villa und das Entstehen privater Lebensräume	35
II. Konkurrierende Bilder. Der Kampf um die Alleinherrschaft	42
Divi filius	42
Die auftrumpfenden Statuen des jungen Caesar	46
Götteridentifikation und Selbstverständnis	52
Die programmatischen Münzserien Octavians	61
Die problematischen Bilder des Antonius	65
Baukonkurrenz und Formenvielfalt	73
Das Mausoleum	80
III. Die große Wende. Neue Zeichen und ein neuer Herrschaftsstil	85
Das Forum wird zum Repräsentationsplatz der Julier	85
Die symbolischen Siegeszeichen	88
Der Sieger nimmt sich zurück	90
Res publica restituta	96
Der Ehrenname „Augustus“ und das neue Bildnis	103
IV. Das Programm der kulturellen Erneuerung	107
1. <i>Pietas</i>	108
Aurea templa	110
Neuartige Bildprogramme	116
Fest und Ritual	119
Die hohen Priesterschaften	124
Priesteramt und sozialer Status	132
2. <i>Publica Magnificentia</i>	141
Der Princeps statuiert Exempla gegen den privaten Luxus	141

Villenglück fürs Volk	144
Die Präsenz der kaiserlichen Familie im Stadtbild	148
Applaus und Ordnung. Das Theater als Ort der Begegnung von Princeps und Volk	151
Stadtbild und Ideologie	157
3. <i>Mores Maiorum</i>	161
Die Sittengesetze	161
Der Princeps als Vorbild	164
Toga und Stola	167
 V. Die mythische Überhöhung des neuen Staates	 171
1. <i>Aurea Aetas</i>	171
Das Goldene Zeitalter wird eröffnet	172
Fruchtbarkeit und Fülle	177
Die paradiesischen Ranken	184
Sieg und Frieden	188
2. <i>Mythos – Geschichte – Gegenwart</i>	196
Vom Familienmythos zum Staatsmythos	196
Venus und Mars	198
Aeneas und Romulus	204
Ein revidiertes Bild der römischen Geschichte	213
3. <i>Principes Iuventutis. Nachfolge und Staatsmythos</i>	217
Die Erben aus dem Stamm der Venus	218
Tiberius und Drusus als Reichsfeldherrn	226
Tiberius als Nachfolger	229
Die Jupiterrolle	232
 VI. Die Formensprache des neuen Mythos	 240
Die Wiederverwendung klassischer und archaischer Originale	242
Die sakrale Bedeutung der archaischen Form	244
Der moralische Anspruch der klassischen Form	248
„Attizistische“ Kompositionen	252
Der Symbolwert des Zitats	255
 VII. Die neuen Bilder und das private Leben	 264
Loyalität und Mode	264
Verinnerlichung und private Botschaften	273
Mentalität und Geschmack	279
Bukolische Projektionen	284
Mentalität und Selbstdarstellung	290

VIII. Die Verbreitung des Kaisermýthos im Reich	294
Die Reaktion der Griechen	294
Städtekonkurrenz im Kaiserkult	299
Der Kaiserkult im Westen	304
Die städtischen Eliten und das augusteische Programm	312
Marmor und Selbstbewußtsein	319
Schluß	329
Literaturhinweise	333
Abbildungsverzeichnis	358
Orts- und Museumsregister	365